

ganze Eigenthümlichkeit sich bewahrt, während es auf den Küsten des festen Landes schon nahe daran ist, in ein bloßes Gemisch auszuarten.

(Pastor Bier n a zki).

50. König Christian VIII. Besuch auf Oland.

Etwa eine Meile vom festen Lande liegt die Hallig Oland, wo Schreiber dieses von 1838 bis 1844 Prediger gewesen ist. Ihr denkt vielleicht dabei an das Oland, wo die vielen Kirschen und Pflaumen wachsen; dieses, nehmt nur einmal die Karte zur Hand, liegt in der Elbe, nicht weit von Hamburg. Auf der Hallig Oland giebt es keine Bäume, es sei denn daß ihr einzelne Fliederbüsche in den Gärten und, wie die Halligbewohner, die Rosen und Nelken vor den Fenstern mit diesem Namen bezeichnen wollet. Auf der Hallig Oland lebten 1838 noch 76 Personen in 23 Familien vom ältesten Greise bis zu meinem kleinen Friedrich, der erst in der Wiege lag. Das Verhältniß der Einwohner zu den Familien — man rechnet hier zu Lande 5 Personen auf eine Familie — ist so niedrig, weil sich vierzehn Wittwen darunter befanden, deren Männer zur See verunglückt oder in ferneren Landen an ansteckenden Krankheiten gestorben waren.

Der am 20. Januar 1848 verstorbene König Christian VIII. besuchte mehrere Jahre nach einander die Insel Föhr, um zur Stärkung seiner Gesundheit das dortige Seebad zu gebrauchen. Er wohnte da unterm Strohdach eines gewöhnlichen Hauses und führte eine sehr einfache Hofhaltung, von keinem andern Glanz umgeben, als dem, welchen die liebenswürdige Persönlichkeit des Königs jeden erkennen ließ, der mit seiner Allerhöchsten Person in irgend welche Berührung kam. Die Hallig Oland erfreute sich mehrere Mal des Allerhöchsten Besuchs, und da wir den Tag vorher erfuhren, so wurde alles gethan, was in den geringen Kräften der Bevölkerung stand, dem kleinen Lande einen festlichen Anstrich zu geben. Alle Bewohner legten ihre besten Kleider an; zahlreiche Flaggen und Wimpel wurden aufgehißt, die Häuser geschmückt und die Straßen mit Blumen bestreut. Darnach begaben wir uns alle ans Ufer, den Königlichen Gast zu empfangen, der nachdem er aus der Hand eines jungen Mädchens der Hallig ein